

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

169 (12.4.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Gros monatl. 2,90 RM  
im Voraus, im Verlag oder in d. Anzei-  
genstellen abheftl. 2,60 RM. Durch die Post be-  
zogen, mon. 2.10 RM ausgl. 42-44 Zuckelgeld.  
Einzelpreise: Werkausgabe-Nummer 10 RM,  
Sonntags-Nummer und Feiertags-  
nummer 15 RM. — Im Fall höherer  
Gewalt, Streik, Unruhen usw.  
bei der Besieger keine Ansprüche bei  
verfallenen oder nichterschienenen der  
Zeitung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monats-Vertrag angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile  
0,40 RM, Stellen-Gesuche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Beklame-Beile  
2,00 RM, an erster Stelle 2,50 RM.  
Bei Wiederholung tarifierter Rabat,  
der bei Nichterhalten des Beiles, bei  
gerichtlicher Forderung und bei Kom-  
mission außer Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 12. April 1932.

Einatum und Verlaa von  
: : Ferdinand Zieraarten : :  
Verantwortlich: Für Politik:  
A. Kimmig; für politische Nachrichten:  
Dr. K. Mauer; für badische Nachrichten:  
i. S. Dr. D. Schenck; für Kommunal-  
politik: A. Binder; für Lokales und Sport:  
H. Volberauer; für das Kunstleben:  
M. Fische; für Dier und Konzert:  
Christ. Oertle; für den Handelsteil:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karls-  
ruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und  
Geist / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Beilage /  
Rette und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Hindenburgs Dank.

Reichspräsident von Hindenburg erläßt aus Anlaß seiner Wiederwahl folgende Kundgebung an das deutsche Volk:

„Mit Dank für das mir von dem deutschen Volk erneut bekundete Vertrauen und mit dem Gelöbniß, auch weiterhin mit meiner ganzen Kraft dem Vaterlande und dem deutschen Volke zu dienen, nehme ich die auf mich gefallene Wiederwahl zum Reichspräsidenten an. Getreu meinem Eide werde ich mein Amt weiterführen im Geiste der Ueberparteilichkeit und der Gerechtigkeit mit dem besten Willen, unserem Vaterlande zur Freiheit und Gleichberechtigung nach Außen, zur Einigung und zum Aufstieg im Innern zu verhelfen. An alle deutschen Männer und Frauen, an diejenigen, welche mir ihre Stimme gaben, wie an die, welche mich nicht gewählt haben, richte ich die Mahnung: Laßt nun den Hader ruhen und schließt die Reihen! So wie schon einmal bei meinem Amtsantritt vor sieben Jahren fordere ich auch heute unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Die Zusammenfassung aller Kräfte ist notwendig, um der Wirrnisse und Nöte unserer Zeit Herr zu werden. Nur wenn wir zusammenstehen, sind wir stark genug, um unser Schicksal zu meistern. Darum: In Einigkeit vorwärts mit Gott!

Berlin, den 11. April 1932.

gezeichnet: von Hindenburg.“

## Kabinett Brüning bleibt.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten. / Die Frage der Regierungsumbildung verfragt.

m. Berlin, 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In politischen Kreisen der bürgerlichen Opposition war damit gerechnet worden, daß der Reichskanzler nach der Wiederwahl des Reichspräsidenten die Gesamtdemission des Kabinetts anbieten und daß diese Demission nicht nur ein formaler Akt bleiben würde. Der Kanzler hat zwar die Demission angeboten, der Reichspräsident hat ihn aber sofort ermahnt, von dem Rücktritt Abstand zu nehmen. Das Kabinett Brüning bleibt also zunächst im Amt.

Überdies ist damit noch keineswegs gesagt, daß die Regierung Brüning in ihrer jetzigen Zusammensetzung sich nun auf eine längere Lebensdauer einrichten kann. Wir möchten vielmehr annehmen, daß die Entscheidung nur um einige Wochen vertagt ist. Dr. Brüning wird am Mittwoch nach Genf fahren und dort bis kurz vor den preussischen Wahlen bleiben. Begreiflich genug, daß er sich inzwischen mit einem Umbau seines Kabinetts nicht beschäftigen will. Aber darüber besteht wohl nirgends mehr ein Zweifel, daß mindestens eine Ergänzung des Kabinetts im Augenblick noch unbedenklichen Ministerien erfolgen muß. Der Kanzler dürfte sich inzwischen davon überzeugt haben, daß die Verwaltung des Außenministeriums im Nebenamt ihm viel zu viel Arbeit macht, daß die Außenpolitik darüber zu kurz kommen muß. Er wird daher auf die Suche nach einem neuen Außenminister gehen. Ob er ihn freilich aus der Botschaft nimmt, etwa indem er Staatssekretär von Bülow zum Außenminister ernannt, oder ob der Versuch gemacht wird, die parlamentarische Grundlage des Kabinetts durch Berufung eines mehr rechtsstehenden Politikers zu erweitern, ist vorläufig noch eine offene Frage. Das Gleiche gilt für das Innenministerium, das auch nicht für längere Zeit von Reichswehrminister Groener nebenamtlich verwaltet werden kann.

Mit der Neubesezung dieser beiden Ämter ist gleichzeitig die Entscheidung über die Festlegung des künftigen Regierungskurses verbunden. Dazu will sich der Reichspräsident im Augenblick noch nicht verheßen, weil sich die Entwicklung erst übersehen läßt, wenn die preussischen Wahlen vorüber sind, und vorläufig welche Rückschlüsse auf die Möglichkeiten einer Regierungsbildung in Preußen gezogen werden können. Deshalb ist auch die Ablehnung der Demission zunächst nur ein Provisorium, das höchstens bis in den Mai hinein dauert.

Die Gerüchte über einen Rücktritt des Staatssekretärs Meißner sind völlig aus der Luft gegriffen. Staatssekretär Dr. Meißner genießt nach wie vor das volle Vertrauen des Reichspräsidenten und bleibt daher auch im Amt.

### Vorläufig noch kein Reichstag.

Der Vizepräsident des Reichstages hielt am Montag eine Sitzung ab, um über den Antrag der Oppositionsparteien, den Reichstag zum 26. April einzuberufen, zu beraten. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Rechtsopposition und der Kommunisten abgelehnt, da der Reichshaushaltsplan dem Reichstag noch nicht zugegangen sei. Es wurde lediglich in Aussicht genommen, am 26. April erneut eine Sitzung des Vizepräsidenten abzuhalten, in der über die Einberufung des Reichstages Beschlüsse gefaßt werden soll. Auf eine Anfrage von deutschnationaler Seite, wieweit der Reichshaushaltsplan gegeben sei, teilte Staatssekretär Pünder mit, daß die Beratungen noch nicht abgeschlossen seien. Es sei aber zu erwarten, daß der Haushalt bald dem Reichsrat zugeleitet werden könne.

### Gluckwünsche an Hindenburg.

m. Berlin, 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichspräsident von Hindenburg ist noch in der Nacht vom Sonntag zum Montag über den Ausgang der Wahl informiert worden. Er hat die Mitteilungen mit sichtlicher Freude entgegengenommen. Am Montag vormittag hat der Kanzler dem Präsidenten einen Besuch abgestattet und ihn zu dem Ausgang der Wahl beglückwünscht. Er hat ihm gleichzeitig einen kurzen Vortrag über die einzelnen Ergebnisse gehalten.

Außerdem sind im Büro des Reichspräsidenten in der Nacht vom Sonntag zum Montag und am Montag viele tausend Glückwünsche von Deutschen aus dem In- und Ausland eingelaufen. Wer ein Telegramm hat geschickt, das von Hitler, das bisher

nicht eingelaufen ist und jetzt wohl auch nicht mehr einlaufen wird. Es wäre mindestens eine schöne Geste gewesen, wenn Hitler, wie das in Amerika üblich ist, und das auch Marx vor sieben Jahren getan hat, dem gewählten Reichspräsidenten ein Glückwunschtelegramm geschickt und damit, über den Kampf hinweg, die Hand zur Verständigung gereicht hätte.

### Keine neue Vereidigung.

m. Berlin, 11. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Wiederwahl des Reichspräsidenten sind zunächst eine Reihe von technischen Fragen noch zu erledigen, deren Beantwortung bisher offen geblieben ist. Da ist einmal zu prüfen, ob eine neue Vereidigung des Reichspräsidenten notwendig ist. Die Meinung der Staatsrechtler geht überwiegend dahin, daß dazu keine Veranlassung vorliegt. Ein Beamter, der in eine neue Stellung berufen wird, schwört auch keinen neuen Eid, und da es sich bei Herrn von Hindenburg lediglich um die Fortsetzung einer Tätigkeit handelt, die er bisher schon ausgeübt hat, würde die Bestimmung des Artikels 42 der Reichsverfassung, wonach der Reichspräsident „bei Uebernahme seines Amtes vor dem Reichstag“ einen Eid zu leisten hat, wohl dahin zu interpretieren sein, daß eine solche Eidesleistung nur im Falle der Wahl eines neuen Präsidenten erforderlich ist.

Zweifelhaft ist auch die Frage, wann die zweite Amtsperiode des Reichspräsidenten zu laufen beginnt. Vorläufig sieht ja das amtliche Ergebnis noch nicht fest. Theoretisch wäre auch die Möglichkeit, daß die Wahl angefochten wird. Die Nationalsozialisten haben z. B. damit gedroht, daß sie die Sperre des Rundfunks als Anfechtungsgrund benützen würden. Praktisch besteht aber an der Gültigkeit der Wahl kein Zweifel. Der Reichspräsident ist 1925 am 12. Mai vereidigt worden. Von diesem Tage an würde daher seine neue Amtszeit laufen und zwar, da er auf sieben Jahre gewählt ist, bis zum 12. Mai 1932. Herr v. Hindenburg hat früher zu erkennen gegeben, daß er nicht daran denke, so lange auszuhalten. Er betrachtet seine Aufgabe lediglich darin, daß er sich zur Vereidigung stellt, bis die innere Krise überwunden ist und die Verhältnisse sich einigermaßen beruhigt haben. In politischen Kreisen rechnet niemand damit, daß er länger als zwei, oder allerhöchstens drei Jahre, noch die Bürde des Amtes tragen wird.

### Wahlbeteiligung 83,6 Prozent.

\* Berlin, 11. April. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis beträgt die Gesamtziffer der abgegebenen gültigen Stimmen 36 491 694. Dieses Ergebnis bedeutet eine Wahlbeteiligung von ungefähr 83,6 Prozent gegenüber einer solchen von 86,2 Prozent im ersten Wahlgang. Hindenburg erhielt mit 53,0 Prozent gegenüber 49,6 Prozent im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit. Hitler erhielt 36,8 Prozent gegenüber 30,1 Prozent, Thälmann 10,2 gegenüber 13,2 Prozent.

Nach eigenen Berechnungen gibt das vorläufige amtliche Ergebnis des zweiten Wahlganges zu den Reichspräsidentenwahlen folgendes Bild für die Anteile der einzelnen Kandidaten in Hundertteilen:

Hindenburg erhielt den Höchstfach an abgegebenen Stimmen wiederum im Wahlkreise Niederrhein mit 72 v. H. (am 13. März 69,9), den Niedrigstfach der auf ihn entfallenen Stimmen wieder im Wahlkreise Merseburg mit 37 v. H. (33,1).

Den Höchstfach von Stimmen erhielt Hitler diesmal in Pommern mit 53 v. H. (37,4), während er beim ersten Wahlgang in Schleswig-Holstein seine meisten Stimmen erhielt (42,7). Den kleinsten Anteil hatte er wieder im Wahlkreise Köln-Nachen mit 20 v. H. (17,2).

Bei Thälmann wurde wiederum der Höchstfach erreicht in Berlin mit 26 v. H. (29,2 v. H.), der Niedrigstfach wieder in Franken mit 4 v. H. (5,9).

Die Wahlbeteiligung war wie im ersten Wahlgang im Kreis Leipzig mit 90 v. H. (91,2) am höchsten, die niedrigste in Döppeln mit 77,5 v. H. (80,2).

### „Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug.

II. Hamburg, 11. April. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, beand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seinem Rückflug von Südamerika am Montag morgen um 6 Uhr MEZ, auf 31 Grad 37 Minuten Nord und 23 Grad 33 Minuten West, d. h. in der Nähe der Kanarischen Inseln.

## Die deutsche Presse zum Wahlergebnis.

Ueber das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl stellen sämtliche Berliner Zeitungen und die große Provinzpresse Betrachtungen an, in denen die politischen Auswirkungen des Wahlergebnisses gewürdigt werden.

Die „Germania“ grüßt Hindenburg als den in schwerster Stunde bewährten Führer und fährt dann u. a. fort: „Das deutsche Volk hat sich selbst geehrt, wenn es dieser einzigartigen Persönlichkeit, der es im Krieg und Frieden alles zu verdanken hat, in seiner großen Mehrheit die Treue hielt. Für die kommenden Jahre steht nun an der Spitze des Reiches ein Mann, der sich als Treuhänder des ganzen Volkes fühlt. Den Nationalsozialisten ist es lediglich gelungen, einen Teil der Duesterberg-Wähler für Hitler an die Wahlurne zu treiben. Sie sind an der Grenze ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten angelangt. Sie haben darüber hinaus nichts mehr zu gewinnen. Die Welle steht und kann nur noch zurückfluten.“

Der „Angriff“ sagt u. a.: „Nicht nur, daß die Nationalsozialistische Bewegung sich gegen ihren vereinten Ansturm von Macht, Geld, Presse, Parteien und Lüge siegreich behaupten konnte, im Gegenteil: sie durchbrach in einem hinreichenden Maße den Wall, den sie um sie aufgerichtet hatten. Ueber 2 Millionen Stimmengewinn in vier Wochen, von denen wir noch drei durch den Osterfrieden lahmgelegt waren. Das ist die Antwort des Volkes. Jetzt beginnt der Sturm auf Preußen. In den kommenden zwei Wochen wird die Bewegung ihre Meisterstück an Agitation und hinreichender Massenaufklärung leisten und am 24. April wollen wir dann die Diktatur überreichen.“

Der „Abend“, die Spätausgabe des „Vorwärts“ stellt fest: „Das Ziel, Hitler noch schwerer zu schlagen, ist erreicht. Der Faschismus ist nach den Spielregeln der Demokratie, auf die er sich selber so gerne beruft, regelrecht geschlagen. Hitler ist um einige Hunderttausend unter der Stimmzahl geblieben, die er für sich erwarten mußte. Für uns, die Sieger des 10. April besteht aber nicht der geringste Grund, ein Lamento darüber anzuklingen, daß die Schäflein Eugenbergs größten Teils zu Hitler gelaufen sind und nicht zu Hindenburg. Die Ausichten der Rechten, im Preussischen Landtag zur Herrschaft zu kommen, sind durch die Niederlage der KPD sehr verschlechtert, wahrscheinlich vernichtet worden. Die Sozialdemokratie geht mit erhöhtem Ansehen, mit gewähltem Selbstbewußtsein in den neuen Kampf.“

Die „D.A.Z.“ hebt hervor: „Ein Wort der Dankbarkeit für die hohe Pflichtauffassung des „alten Herrn“ ist am Platze, der die Vergangenheit mit der Zukunft in seiner Person verbindet, ohne Rücksicht auf Alter und persönliche Bequemlichkeit. Hindenburg, der sich ohne jede Bedingung zur Wahl gestellt hat, befreit als Staatsoberhaupt wieder freie Hand, sein hohes Amt zum Besten der Gesamtnation und mit denjenigen Mitteln zu verwalten, die die politische Stunde fordert. Das überraschende Anwachsen der Hitlerstimmen sollte eine unerhörte ernste Mahnung für die Machthaber der Linken Parteien sein, daß die brutale Diktatur gegen die weiße Bewegung kein geeignetes politisches Mittel zu ihrer Bekämpfung ist. Die Niederlage des Kommunismus ist eine weitere hervorzuhebende Tatsache. Man kann sagen: ein Sowjetdeutschland wird es weder heute noch in 50 Jahren geben.“ Auch die „D.A.Z.“ kommt zu dem Schluß, daß 500 000 bis 700 000 Stimmen Hitlers aus dem Lager der Thälmann-Partei stammen.

Der „Lokal-Anzeiger“ meint: „Marktschreierisch rufen die Blätter der Linken ihren vollen Sieg und die Niederlage des Faschismus aus. Jener Sieg, ein Sieg des Namens Hindenburg, nicht des Jentrums, nicht der Demokratie, nicht der Sozialdemokratie, stand zuvor fest. Weswegen wir ja diejenen ganzen zweiten Wahlgang als überflüssig ansehen. Immerhin hat er den schwarz-roten Block des Brüningstems eine fühlbare Enttäuschung gebracht. Die Niederlage ist, daß es Herrn Brüning und der Eisernen Front keineswegs gelungen ist, ihre Hoffnungen auf den zweiten Wahlgang wahrzumachen. Der Stimmengewinn für ihren Kandidaten blieb hinter ihren Erwartungen um ebensoviel zurück, als der für ihren Gegner sie übertraf. Es gilt jetzt, die durch die Hindenburg-Kandidatur des Brüningstems gefühlsmäßig völlig verwirrten Fronten politisch zu entwirren und zu klären.“

Das „Berliner Tageblatt“: „Die Genugtuung über die endgültige Wiederwahl Hindenburgs kann dadurch nicht beeinträchtigt werden, daß auch Hitler mehr Stimmen für sich sammeln konnte als am 13. März. Die Parole „Mehr Stimmen für Hindenburg“ hat Erfolg gehabt. Woher kommt der Stimmengewinn für Hitler? Die Antwort hat Eugenbergs in Nürnberg gegeben. Er erklärte, als Parteiführer nehme er es selbstverständlich dem Einzelnen nicht übel, wenn er Hitler wähle. Wenn das Abströmen der Duesterberg-Wähler am gestrigen Tage nicht nur eine vorübergehende Erscheinung ist, dann ist es ein neuer Beweis für die alte Erfahrung, daß das Kraftreferat Hitlers fast ausschließlich in den Bezirken der bürgerlichen Rechten liegt.“

Die „Deutsche Zeitung“: „Aus den vorliegenden Ergebnissen gilt es die Folgerungen für die Wahlen zu ziehen, die am 24. April in Preußen, Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg stattfanden. So erfreulich die Tatsache ist, daß im zweiten Wahlgang der Kampfwillen der nationalen Front ungebrochen geblieben ist, ja noch gesteigert werden konnte, so steht doch fest, daß die härteste Gruppe der nationalen Opposition nicht allein den erstrebten Erfolg davongetragen hat. Dieses Verhältnis wird sich bei den Länderwahlen kaum ändern. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß diese Gruppe die Zusammenarbeit mit der D.N.P., aber auch mit allen parteipolitisch nicht gebundenen nationalen Kräften im Lande sucht. Dabei kann damit gerechnet werden, daß es den Deutsch-nationalen gelingen wird, Massen der bisherigen Hindenburgwähler für sich zu gewinnen.“

Die kommunistische „Die Welt am Abend“: „Große Teile der Arbeiterklasse und der verarmten Mittelschichten stehen noch nicht auf einer solchen Höhe des Klassenbewußtseins, daß sie bereit waren, ihren Wahlzettel als Kampferklärung abzugeben. Das ist die eigentliche Ursache des Rückganges der kommunistischen Stimmen bei den Präsidentenwahlen.“

Im „Völkischen Beobachter“ schreibt der Hauptkrisenleiter Alfred Rosenberg zum Wahlergebnis u. a.: „Man müsse den Erfolg der Nationalsozialisten geradezu entscheidend für den späteren Verlauf der politischen Kämpfe einschätzen. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß der Stimmengewinn Hindenburgs, abgesehen von Kommunisten, auf Teile der Deutschnationalen Volkspartei zurückgehe, die Hindenburg gewählt hätten, ohne daß es Herrn Eugenbergs habe wagen können, gegen Herrn von Hindenburg parteipolitisch vorzugehen, desgleichen auch nicht der Stahlhelm, dem Herr von Hindenburg angehöre. Auf der anderen Seite hätten größere Gruppen sich diesmal für Adolf Hitler erklärt. Wenn die

# Wieder Abrüstungskonferenz.

## Amerika für Abschaffung der schweren Angriffswaffen.

Deutschnationale Volkspartei heute so zerschlagen und hilflos dasteh, so habe sie es jenen Elementen zu verdanken, die nicht groß, sondern bloß reaktionär zu denken verstanden. Am Schluß schreibt Rosenbergs: Die NSDAP. kenne keine Erholung. Einen Tag nach der Schlacht beginne der Kampf für die Landtagswahlen.

Die „Wüchener Zeitung“ bemerkt zum Wahlergebnis, im Reich sei damit zunächst den alles umwälzenden direkten Bestrebungen Hitlers ein Riegel vorgezogen. Ob solche Versuche des Nationalsozialismus in den Ländern und auf dem Wege über die Länder im Reich Erfolg hätten, würden schon die nächsten Wochen zeigen müssen. Hitler und Hugenberg hätten jetzt schwarz auf weiß bekräftigt, daß Hindenburg eben doch stärker sei als beide zusammen. Als eine außerordentlich erfreuliche Feststellung hebt das Blatt hervor, daß Süddeutschland und besonders Bayern wiederum die stärkere politische Einheit gezeigt und die Hauptsache zu Hindenburgs Sieg beigetragen hätten.

Die „Kölnische Fremdenblatt“ schreibt u. a., daß Hindenburg einen wirklich großen Sieg errungen habe. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe unzweifelhaft zum Ausdruck gebracht, daß sie auf das Amt des Reichspräsidenten nur einen überparteilichen Mann berufen wolle und daß sie gerade den entsagungsvollen Weg der Vernunft allen Verheißungen und Experimenten des Radikalismus vorziehe. Zum Anwachsen der Hitlerstimmen schreibt das Blatt u. a., es wäre falsch, den Erfolg der Nationalsozialisten zu leugnen, aber man dürfe ihn andererseits nicht überschätzen. Bei den Preußenwahlen werde sich zeigen, daß die Hitlerstimmen vom 10. April nicht ausschließlich nationalsozialistische Wählerstimmen gewesen seien.

Das „Samburger Fremdenblatt“ schreibt u. a.: Hauptkennzeichen ist, daß Hindenburg nicht nur die die meisten Stimmen erhalten hat, sondern erheblich mehr als die Opposition der Nationalsozialisten und der Kommunisten zusammengerechnet. Schlußfolgerungen für die Landtagswahlen sind zwar hinsichtlich der Stimmung aus dem Hinüberwechseln zahlreicher Kommunisten in das Hitlerlager zu ziehen, sonst aber ist ein ganz anderes Bild schon deswegen zu erwarten, weil die für Hindenburg zusammengeschlossenen Parteien jetzt wieder den eigenen Weg gehen werden.

Die „Frankfurter Zeitung“ sagt u. a.: Die Beteiligung an dem politischen Willensakt des 10. April sei ein Zeugnis für die außerordentliche Politisierung der Nation. Es sei beachtenswert, daß Hitler die organisatorische Kraft besessen habe, seinem zweifellosen Misserfolg vom 13. März Einhalt zu gebieten. Hitler sei es jedoch nicht gelungen, auch nur den Erfolg für seine Bewegung in Gesamtdeutschland zu erreichen, der ihm kürzlich noch in Hessen beschieden war. Er stehe vor der Schicksalsfrage seiner Bewegung, ob er imstande sei, seine große Partei als Partei zu dirigieren.

### Hiller über das Wahlergebnis.

M. London, 11. April. Adolf Hitler erklärt in einer Unterredung mit dem Sonderkorrespondenten des „Daily Express“: „Wir haben einen großen Sieg errungen. Trotz des Verbots meiner Zeitungen und meiner Kundfunkansprache habe ich zwei Millionen Stimmen gewonnen. Ich will betonen, daß meine Wahltruppen nach dem ersten Wahlgang zuerst nutzlos waren. Das alles wurde durch meinen Wahlfeldzug mit dem Flugzeug hinweggefegt. Dadurch wurde wieder neues Vertrauen erweckt, und dieses hat uns zu diesem Siege geführt. Ich werde nun wieder mit dem Kampf beginnen bei den Parlamentswahlen in Preußen und Bayern. Ich werde fortfahren wie ich begonnen habe. Ich werde angreifen, angreifen und nochmals angreifen.“ Schließlich sagt Hitler, er sei vollkommen sicher, daß kein Kommunist für ihn gestimmt habe.

### Luther auf der Rückreise.

#### Die Vernehmung der Attentäter.

M. Basel, 11. April. Reichsbankpräsident Dr. Luther ist am Montag nachmittags nach Deutschland zurückgekehrt. Wie aus Berlin gemeldet wird, werden der Volkswirt Werner Kerschler und der frühere Rechtsanwalt Dr. Max Kooßen, die am Samstagabend das Revolverattentat auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther verübten, erst am Dienstag vormittag dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden, so daß sich die Entscheidung der Staatsanwaltschaft, ob gegen die beiden Attentäter lediglich Anklage wegen Körperverletzung und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz oder gegen Kerschler wegen versuchten Mordes und gegen Dr. Kooßen wegen Anstiftung zum Mord erhoben wird, noch bis zum Mittwoch hinauszögern dürfte.

### Die Verhandlungen in Schanghai verlag.

M. Schanghai, 11. April. Die chinesischn-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen sind auf unbestimmte Zeit verlag worden. Die Chinesen erwarten angeblich neue Anweisungen aus Peking.

### Das Gustav Adolf-Jahr.

Von Selma Lagerlöf.

Es mag wenig rätselfam erscheinen, schon jetzt, während der ersten Monate, etwas über das Jahr 1932 vorauszusagen. Einer Sache aber kann man sicher sein, nämlich daß es ein Gustav Adolf-Jahr werden wird, denn seit des großen Königs Tod sind 300 Jahre verfloßen. Während des ganzen Jahres werden feierlich und festlich Trauerfeiern stattfinden, man wird sein Leben und Wirken erörtern. Verse werden gedichtet und Hymnen gesungen werden. Es wird gepredigt, geredet und geschrieben werden, alles zu seinen Ehren, alte Kindheitsgeschichten werden wieder wahgerufen: wir werden im Gefolge von Helden in Koller und Spitzenträger durch Deutschland ziehen, über Lützens Schlachtfeld wird wieder das blutbesprigte Pferd mit dem leeren Sattel sprengen, und die Dankbarkeit gereiteter Protestanten wird unsere Herzen erwärmen.

All dies können wir erwarten. Aber wie es auch werden mag, so bebrüht es uns doch ein wenig. Nicht etwa, weil wir Gustav Adolf nicht liebten und seine Taten nicht bewunderten, sondern weil wir fürchten, den rechten Enthusiasmus dennoch nicht aufbringen zu können.

Vielleicht sind es nur wir Älteren, die so fühlen, vielleicht sogar nur die von uns, die das Gustav Adolf-Jahr 1894, die Dreihundertjahrfeier der Geburt des großen Königs, miterlebten. Damals war ich zu Beginn des Jahres erfüllt von Begeisterung und Verehrung, aber nach allem Feiern und Preisen, nach allen Gottesdiensten und Theateraufführungen jenes Jahres fühlte ich mich selbst müde und lau, arm und leer geworden. Seitdem scheint es mir, als sei es nicht recht, unsere großen Männer auf so mechanische Weise zu feiern, nur weil eine gewisse Anzahl von Jahren seit ihrer Geburt oder ihrem Tod verfloßen ist. Was nützte es damals, im Jahre 1894, den Helden, der in einer Zeit größter Not wie ein gottgesandter Retter erschien, zu feiern? Wir lebten ja ruhig, zufrieden, gesichert. Wir konnten nicht nachempfinden, wie Menschen, die sowohl vor geistigem wie körperlichem Zusammenbruch standen, gesichert und gelitten hatten. Wir konnten uns nicht vorstellen, wie wunderbar es gewesen sein mußte, als der Befreier kam, konnten uns nicht vorstellen, daß ein schwedischer König den Glanz eines vom Himmel Gesandten erhielt, daß die Gerechten ihn von einem Hortensteine umgeben schauten, seine Hände küßten und zu Seiten seines Weges niederhielten.

Doch jetzt, im Jahre 1932? Mir scheint, diesmal ist alles anders. Ich glaube, dies ist ein Jahr, in dem die Menschheit in Ratlosigkeit und Verzweiflung nach einem Trostesstimmer sucht, ein Jahr, in dem die Menschen ohne Ueberdruß und Ueberfälligkeit wieder willig sind, den schönen alten Geschichten zu lauschen, vom Heiland, der sich mitten im tiefsten Elend offenbarte, vom Licht, das für alle leuchtete, die in tieferer Finsternis wanderten. Jetzt ist es wieder Zeit, von Jais Sohn zu erzählen, der die Israeliten aus der Gemalt der Ägypter errettet, vom Bauernmädchen aus Dornem, das die Franzosen wieder zu Herren im eigenen Lande machte, von Gustav Adolf, dem Schwedenkönig, der Deutschlands

\* Genf, 11. April. (Funkpruch.) Der französische Ministerpräsident Lardieu und der englische Außenminister Simon sind heute vormittag in Genf eingetroffen. Die Führer der übrigen 60 Abordnungen der Abrüstungskonferenz sind gleichfalls vollständig nach Genf zu der Wiederaufnahme der Arbeiten zurückgekehrt.

Die Konferenz begann ihre Arbeiten Montag nachmittag im Hauptsaal mit einer Eröffnungsrede des Präsidenten Henderson. An der Sitzung nehmen u. a. der englische Außenminister Simon und der französische Ministerpräsident Lardieu und Votschafter Nabolng, sowie zahlreiche Außenminister teil. Henderson schlug vor, jetzt unverzüglich in die Verhandlungen über sämtliche im Artikel 1 des Abkommensentwurfes zusammenhängenden Fragen einzutreten und die Verhandlungen ununterbrochen bis zur Klärung der Hauptfragen durchzuführen.

Der amerikanische Votschafter Gibson legte sodann der Konferenz in einer umfangreichen Rede einen neuen Abrüstungsvorschlag seiner Regierung vor. Die amerikanische Regierung schlägt im einzelnen vor, daß der Hauptsaal ununterbrochen beschließen solle:

1. Die Hauptangriffswaffen, schwere Artillerie, Tanks und chemische Waffen als solche abzuschaffen.
2. Der Landabrüstungsausschuß wird beauftragt, einen Plan über die Klassifizierung der Geschütze mit Kalibern über 155 Millimeter und der Tanks, sowie der Gaswaffe aufzustellen.
3. Die Staaten verpflichten sich, diese Angriffswaffen im Kriegsfalle nicht zu benutzen.
4. Der Politische Ausschuß wird beauftragt, die endgültige Entscheidung auszuarbeiten und dem Hauptsaal binnen einer Woche zur Durchberatung vorzulegen.

Gibson unterstrich in seiner großen Rede, daß das Problem der Sicherheit im Mittelpunkt der Abrüstungsverhandlungen stünde.

Obwohl das amerikanische Volk bisher wenig Sympathie für den Sicherheitsgedanken gehabt habe, sei jedoch die amerikanische Regierung zu Ueberzeugung gekommen, daß eine Lösung des Abrüstungsproblems nur auf dem Weg der Lösung der Sicherheitsfrage zu erreichen sei. Der Weltfriede habe gezeigt, daß alle Verteidigungsmaßnahmen, insbesondere Festungsgürtel gegenüber den schweren Angriffswaffen wehrlos seien.

Die Votschafter der amerikanischen Regierung führte zu einer ausgedehnten grundsätzlichen Aussprache.

Der englische Außenminister Simon erklärte vollständige Uebereinstimmung der englischen Regierung mit den amerikanischen Vorschlägen. Die Abrüstungskonferenz stehe damit vor einem endgültigen und praktischen Vorschlag. Die englische Regierung hege den dringenden Wunsch, daß sämtliche Regierungen endgültig die schweren Land-Angriffswaffen aufgeben. Die Folge einer Annahme der amerikanischen Vorschläge wäre ein entscheidender Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Abrüstung.

Der Schweizer Bundespräsident Motta bezeichnete den amerikanischen Vorschlag als den ersten entscheidenden Schritt zu praktischen Entscheidungen. Der amerikanische Vorschlag biete einen Weg zur Lösung des Sicherheitsproblems durch Beseitigung der Angriffswaffen, schließe jedoch in keiner Weise weitergehende Abrüstungsvorschläge, insbesondere Abschaffung der Bombenflugzeuge aus.

Votschafter Nabolng gab eine grundsätzliche Erklärung ab, in der er den deutschen Standpunkt zu den Hauptaufgaben der Konferenz und zu den neuen amerikanischen Abrüstungsvorschlägen darlegte. Die deutsche Regierung lege in den Verhandlungen entscheidenden Wert auf die Feststellung, daß ein befriedigendes Ergebnis der Abrüstungskonferenz niemals in einer Abgrenzung, sondern nur in einer entscheidenden Herabsetzung der Rüstungen erblickt werden könne. Nach deutscher Auffassung sei die Aufgabe der Abrüstungskonferenz in diesem Sinne eindeutig im Artikel acht des Völkervertrages festgelegt. Aus den bisherigen Dokumenten der Abrüstungskonferenz gehe dieses Ziel keineswegs eindeutig hervor. Die deutsche Abordnung halte es für ihre Pflicht, jetzt bereits die Aufmerksamkeit des Hauptsaales darauf zu lenken, daß der Artikel 1 des Abkommensentwurfes ein

deutig dem Sinn des Artikels des Völkervertrages auf wesentlich Herabsetzung der Rüstungen entsprechen müsse.

Die Abordnung sei bereit, die Abrüstungsvorschläge der amerikanischen Regierung gemeinsam mit anderen in der gleichen Richtung liegenden Vorschlägen, wie denen der italienischen Regierung, zu prüfen. Votschafter Nabolng stellte sodann mit Nachdruck fest, daß die These der amerikanischen Regierung, Sicherheit durch Abschaffung der Angriffswaffen zu schaffen, in voller Uebereinstimmung mit dem deutschen Standpunkt stehe. Die deutsche Abordnung schließe sich weitgehend dem amerikanischen Vorschlag unter der Voraussetzung an, daß dies nur einen ersten Schritt zur allgemeinen Abrüstung bedeute und den ersten Teil der der Konferenz gestellten Aufgaben darstelle. Wenn der amerikanische Vorschlag das einzige Ergebnis der Abrüstungskonferenz darstellen würde, so würde die Welt mit Recht mit einer derartigen Lösung nicht zufrieden sein. Die deutsche Regierung werde sich nicht mit einer Lösung des Abrüstungsproblems zufrieden geben, die sich lediglich auf die Abschaffung der Angriffswaffen beschränke. In diesem Sinne begrüße die deutsche Abordnung die amerikanischen Vorschläge und sei bereit, an ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten.

Der allgemein erwartete Gegenstoß von französischer Seite gegen die neuen amerikanischen Abrüstungsvorschläge erfolgte in einer von Lardieu abgegebenen Erklärung,

der zwar die Sympathien der französischen Regierung für die amerikanischen Vorschläge betonte, sie jedoch als ungenügend erklärte, da sie lediglich Landwaffen berücksichtigte und keinerlei Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen enthielten. Lardieu erklärte mit großem Nachdruck, er lehne eine Einzelbehandlung der amerikanischen Vorschläge ab. Die französische Regierung vertrete den Standpunkt der gegenseitigen Abhängigkeit aller Waffengattungen. Frankreich sei ein großes Kolonialland, habe weitgehende Flotteninteressen und verlange daher auch gleichzeitig Behandlung der Flottenfrage. Lardieu forderte, daß die amerikanischen Vorschläge nicht, wie vorgeschlagen, sofort zur Durchberatung gelangen, sondern gemeinsam mit den in gleicher Richtung liegenden Vorschlägen, insbesondere den französischen Vorschlägen auf Schaffung einer internationalen Streitmacht des Völkervertrages behandelt würden. Auf diese Weise dachte Lardieu die sofortige Durchberatung und Annahme der amerikanischen Abrüstungsvorschläge unmöglich und die Annahme der amerikanischen Vorschläge von der Annahme der französischen Sicherheitsvorschläge abhängig zu machen.

Der Hauptsaal beschloß, die amerikanischen Vorschläge gemeinsam mit sämtlichen in gleicher Richtung liegenden Anträgen zunächst im Präsidium zur Verhandlung zu stellen. Der Hauptsaal wird jetzt in zwei Sitzungen täglich die Hauptausprache über sämtliche grundsätzlichen Anträge der Abrüstung weiter fortsetzen und tritt am Dienstag früh zu einer neuen Sitzung zusammen.

### Scheringer verurteilt.

#### Zwei Jahre, sechs Monate Festungshaft.

M. Leipzig, 11. April. Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten verurteilte am Montag im Namen des Reiches folgendes Urteil: Der Angeklagte Leutnant a. D. Scheringer ist wegen fortgesetzten Verbrechens der Vorbereitung des Hochverrats in Tateinheit mit fortgesetztem Vergehen gegen § 4 Abs. 1 des Republikstrafgesetzes zu zwei Jahren sechs Monaten Festungshaft verurteilt. Sechs Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Informativteil.)

Dienstag, den 12. April.

Landestheater: „Sommer von einst“, 20-22, 30 Uhr.  
Süddeutsche Lichtelektrische Gesellschaft: Vortrag Direktor W. Berges über „Neue therapeutische Methoden“, im Gr. Saal des Chem.-Techn. Instituts der Zedn. Hochschule, 20 Uhr.  
Botz: Vortragabend Wilhelm Schärer, „Der Dichter und seine Zeit“ im „Kunsthause“, 20,15 Uhr.  
Nationaltheater: Gello-Sonaten-Abend Fritz Dollmaich und Theodor Rosenmeyer, 20 Uhr.  
Kaffee-Kabarett Holland: 4 Uhr-Tea mit Kabarett-Einlagen.  
Union-Theater: Der Abendentwurf. Böhmung.  
Erdmann: Wer nimmt die Liebe ernst?  
Moritz-Balk: Das blaue Licht.  
Neben-Vorspiele: Zwei Herzen und ein Schloß.  
Palast-Vorspiele: Der Herr Finanzdirektor.

Protestanten vom würgenden Griff des Kaisers und der Liga befreite.

Was kann mehr Stärke und Hoffnung verleihen, als die Erscheinungen solcher wunderbaren Menschen? Meist sind sie aus geringem Stande, in großer Armut aufgewachsen, einzig der eigene Genius, und das eigene brennende Herz gibt ihnen die Kraft zu ihrem Tun. Von geringer Herkunft war der schwedische König allerdings nicht, aber wie machtlos und ungefährlich mußte ein Herrscher über einethalb Millionen Menschen im armen Norden allen mächtigen Feinden erscheinen, mit denen er es aufzunehmen sich unterfang.

Machtlos und ungefährlich, gemüß, und doch auf besondere Weise erwählt und vorbereitet für sein Befreiungswerk. Da war das Gedenden an seinen Großvater, der auch ein Befreier gewesen war, und der sich dies zu seiner höchsten Ehre rechnete. Da war die strenge Zucht, die Gemüßigung an ernst Arbeit, die er von seinem Vater gelernt, da war das ganze herrliche Vätererbe an durchdringendem Geist, an Feldherrnbegehung, an Herrschernatur, an glänzenden gesellschaftlichen Gaben, an körperlicher Kraft und Schönheit. Da war der Mut, die Lust, große Taten zu wagen, der Glaube an die eigene Kraft, Mitleid mit den Unterdrückten und der brennende Wunsch, Gottes Willen zu tun. Da war auch der große Staatsmann, der ihm zur Seite stand, und die klugen Heer-

### Der neue Führer der deutschen Chirurgen



Prof. W. Röpké aus Wuppertal-Barmen wurde zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und des nächsten Chirurgenkongresses gewählt.

föhner. Da war sein Volk, dem die Abenteuerlust im alten Wikingerblood pochte. Da waren die harten Angkältsjahre zu Beginn seiner Regierung, die ihm Lebenserfahrung, Stärke, Ausdauer und Weisheit gaben. Da war endlich der Erfolg, der ihn demütig, mild und verträglich machte.

Se mehr man schaut und forscht und sieht, wie alles für ein großes Ziel zurechtgelegt war, desto mehr kann man seine Zeitgenossen verstehen, die in ihm nicht einen gewöhnlichen Menschen, sondern einen von jenen sahen, die mit Gottes besonderer Gnade ausgerüstet und berufen sind, sein Werk zu tun.

Und für uns heutigen? Für uns, die wir inmitten der Angst und Not der Gegenwart stehen? Was immer unser Glaube sein mag, so verleihe es uns Zuversicht und Trost, zu wissen, daß es Menschen wie den großen Schwedenkönig gegeben hat, und daß solche Menschen noch heute kommen können. Das entfacht unser Hoffen, das gibt uns neue Kraft, auszuhalten. Immer sind den Menschen Helfer erschienen. Sie sind früher gekommen und sie werden, sie müssen auch in unserer Zeit kommen.

Den Auftakt der deutschen Gedenkfeiern anläßlich des 300. Gedenktages der Schlacht von Lützen bildet die Rundfunkübertragung des Hörspiels „Gustav Adolf“ von Julius Schriber heute abend aus Nürnberg durch den Bayerischen Rundfunk München, den Westdeutschen Rundfunk Köln, den Ostdeutschen Rundfunk Königsberg und den Deutschlandsender Königsberg-Hausen.

### Heidelberger Goethewoche.

In Heidelberg bemüht sich Intendant Erwin Hahn auf eigene Kosten um die Erhaltung des Stadttheaters. Das ist bei der Kulturlosigkeit des großen Publikums nicht ohne bittere Konzeptionen möglich. Von Zeit zu Zeit entlastet Hahn sein künstlerisches Gewissen; so in diesen Tagen durch eine vortreffliche Faust-Inszenierung. Er hatte für eine Morgenfeier voran gehen lassen, die in einer gedankensreichen Rede des Universitätsprofessors Dr. Boudé über „Goethes Bedeutung für die Gegenwart“ gipfelte und in einer wohl gelungenen Aufführung von Goethes „Hörspiel auf dem Theater“ unter der Spielleitung von Erich Alexander Winds ihren wirksamen Abschluß fand. Intendant Hahn gibt den ersten Teil der Faustdichtung in 19 Bildern, die er vor allem auf die bühnenwirksamen Hauptfiguren einstellt, was eine Schmälerung der philosophischen und metaphysischen Elemente des Wertes bedingt. Für die Titelrolle hatte Hahn als Gast des Karlsruher Fritz Reiff vom Deutschen Theater in Berlin verpflichtet, der seine anspruchsvolle Aufgabe mit vornehmer sprachlicher Kultur und frei von polierender Theatralität löste. Neben ihm stand Intendant Hahn selber als Mephisto auf der Bühne. Hahn betont den listigen Schalk, der in diesem Teufel steckt und zieht dabei viele farbige Register. Man war überrascht, neben den beiden prominenten Hauptdarstellern in Irma Stein auch ein Gretchen anzutreffen, das sich durch Anmut und Berinnerlichkeit des Spiels auszeichnete. Die Bühnenbilder waren von A. Warmbrunn geschickt in einen gotischen Bogen gestellt; die Zwischensakte wurden durch musikalische Intermezzi unter Leitung von Ernst J. Topik stimmungsvooll überbrückt. F. D.

Nachklänge zur Wahl.

In den dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl gewidmeten Blätterbetrachtungen kommt vielfach zum Ausdruck, daß das Ergebnis nicht irgend einem System oder irgend einer Parteiengruppe zuzuschreiben sei, sondern daß der Sieg allein dem Manne und dem Namen Hindenburg zutomme.

Mit äußerster Schärfe geht der sozialdemokratische „Volkstfreund“ mit den Kommunisten ins Gericht, was schon aus der Uberschrift „Die Kommunisten als erbärmliche Judas“ hervorgeht.

Das Hauptorgan der badischen Zentrumspartei, der „Badische Beobachter“, kommt zu der Feststellung, daß sowohl die Zeit der offenen Revoluzzeret wie der Revoluzzeret des Stimmzettels vorüber sei.

Ein anderes Zentrumsblatt, die „Freiburger Tagespost“, führt aus, für unsere politischen Verhältnisse in Baden sei zu bemerken, daß die Hindenburgfront am Sonntag von 55,5 Proz. auf 57,4 Prozent gestiegen sei, während die Front der Hindenburggegner von 43,1 auf 42,6 Proz. zurückgegangen sei.

Von den nationalsozialistischen Blättern erklärt „Der Führer“, Das Erkenntnis an dem Ergebnis sei, daß die Nationalsozialisten in Baden in einem sechsstägigen Wahlkampf 54 000 Stimmen herausgeholt. Der Vorkampf der Nationalsozialisten in Baden übertrifft alle Erwartungen.

Das Organ der badischen Regierung, die „Karlsruher Zeitung“, bemerkt, das Ergebnis zeige, wie die Mehrheit unserer Bevölkerung wünsche, daß die oberste Führung des Reiches in der Hand einer überparteilichen Persönlichkeit liege.

Von Blättern, die der Staatspartei nahestehen, läßt sich das „Heidelberger Tageblatt“ u. a. dahin aus: Die Tatsache, daß der Opposition die Machtübergabe verweigert geblieben ist, stelle der Staatspolitik nicht nur neue und neuartige Aufgaben im Sinne eines Abwagens von Entschlüssen, sondern auch im Sinne positiver Reformarbeit im Innern.

Mit dem Mannheimer Ergebnis, und zwar dem Rückgang der Stimmen für den Reichspräsidenten, besetzt sich die „Neue Badische Landeszeitung“, die diese Erscheinung der Ausgabe beider vieler Stimmzettel zuschreibt.

Vorlandsitzung des Bad. Lehrervereins.

In seinem Heim in Bad Freyersbach hielt der Badische Lehrerverein eine Vorlandsitzung ab. Bei Erörterung schul- und landespolitischer Fragen wurde die oft scharfe Vorladung abzubauender Lehrer vor den Bezirksarzt zur Unterjudung als nicht verständlich bezeichnet und erklärt, es wäre an der Zeit, daß die Staatsregierung sich mehr schuldig vor die Beamtenhaft stellen würde gegenüber ungeduldeten Angriffen, wenn man von den Beamten volle Sühne verlangen wolle.

Wg. Hofeinz berichtete über die Behandlung der Schule im Landtag bzw. im Haushaltsausschuß. Unterjudung fand die Ablehnung des Schulbeitrags. In keinem Ministerium sei der Abbau der dritten Stelle so weitgehend durchgeführt worden, wie beim Unterrichtsministerium. Dem Wg. Hofeinz wurde der Dank für seine Arbeit für Schule und Stand ausgesprochen.

Von dem Bezirksverein Weimeln war ein Antrag eingegangen auf bessere Unterrichtung der Mitglieder in wirtschaftlichen Fragen. Diesem Wunsche soll durch Ausbau der Badischen Schulzeitung nach dieser Seite hin entsprochen werden. Sodann wurde darauf hingewiesen, daß im Anschluß an den Entwurf einer Schulordnung für Fortbildungsschulen verschiedene falsche Gerüchte entstanden seien, als ob eine Trennung von Volkss- und Fortbildungsschule beabsichtigt sei. Es wurde nachgewiesen, daß diese Anschauungen auf unrichtiger Information und falscher Auslegung beruhen.

Badische Jugendherbergen-Lagung.

Die Hauptversammlung der badischen Jugendherbergen findet am Samstag, den 16., und Sonntag, den 17. April, im Kolpinghaus in Mannheim statt. — Zu den Referenten des dreitägigen Jugendwunderführerlehrganges auf dem Söhlberg, über den wir berichteten, gehörten auch Professor Dr. F. H. Heideberg und Hauptlehrer Braunstein-Schwartzbach.

Die Haushaltungsschule Heuberg.

Am 31. März schloß der 5. Jahreskurs der Haushaltungsschule Heuberg. In diesen 5 Jahren haben über 700 Schülerinnen eine gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft gewonnen und sich gleichzeitig gesundheitlich gefestigt. Am Palmsonntag wurde in drei Räumen des Schulhauses eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten eröffnet, die Zeugnis von der sorgfältigen hauswirtschaftlichen Ausbildung der Schülerinnen unter Leitung von Frä. M. Zandt ablegte. Die Ausstellung wurde u. a. von Oberregierungsrat Hausmann und Regierungsrat Nauert von der Hauptförderstelle für Kriegshinterbliebene Stuttgart besucht. Am 2. Mai wird die Schule wieder eröffnet. Dieses Jahr nimmt sie nicht nur Kriegserwaisen, für die sie ursprünglich bestimmt ist, sondern auch selbstzahlende Schülerinnen, auch aus höheren Schulen auf.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle.

Nach (bei Engen), 11. April. Auf der Straße zwischen Engen und Nach fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrer infolge Versagens der Lichtleitung so unglücklich auf einen Baum auf, daß der Fahrer nach wenigen Minuten starb. Der Beifahrer kam mit einem Armbruch und leichteren Verletzungen davon. — Ein zweites Motorradunfall ereignete sich in der Nähe von Espenhofen bei Nordbalden. Der 24 Jahre alte Zimmermann F. F. u. d. aus Nordbalden wollte seine Braut mit dem Motorrad nach Füssen fahren. Er kam in der Nähe des Steinbruchs Espenhofen von der Straße ab, stürzte und starb nach wenigen Minuten. Das Mädchen wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Durlach, 11. April. (Berunglücker Motorradfahrer.) In vergangener Nacht wurde auf der Landstraße zwischen Durlach und Stupferich ein Motorradfahrer beinungslos am Boden liegend aufgefunden. Der Berunglücker wurde ins Städt. Krankenhaus Durlach gebracht. Die Ursache des Sturzes konnte noch nicht festgestellt werden.

Mannheim, 11. April. (Gasgenerator explodiert.) In einem Betrieb in der Redarauerstraße entstand bei Schweigarbeiten am Samstagabend eine Explosion eines Gasgenerators. Dieser wurde aufgefunden und ein Schweiger aus Bierheim durch den Luftdruck einige Meter weit fortgeschleudert. Der Mann wurde am Kopf verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Einbach (bei Mosbach), 11. April. (Tot aufgefunden.) Die seit Mittwoch voriger Woche vermischte dreieinhalbjährige Therese Kernbruster von Oberwolfach-Gelbach wurde am Montagvormittag auf dem Gewann am oberen Neuenbach tot aufgefunden. Das Kind scheint sich vom Höhenweg aus verirrt zu haben und fand dann infolge Kälte und Regen den Tod im Walde. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein.

Retigheim (Amt Rastatt), 11. April. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der in der Karwoche in der Hindenburgstraße in Rastatt durch Sturz vom Fahrrad verunglückte Straßenwärt Anton Spedl ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Nieberweiler (bei Mühlheim), 11. April. (Im Mühlentanal ertrunken.) Am Sonntag vormittag wurde im Mühlentanal die Leiche des etwa 80 Jahre alten Knechts Jakob Kraft aufgefunden. Der Berunglücker ist anscheinend in der Nacht vom Wege abgetrieben, in den Kanal gefallen und ertrunken.

Konstanz, 11. April. (Den Folgen eines Unfalls erliegen.) Den am vergangenen Donnerstag bei einem Unfall erlittenen Verletzungen ist in der Samstagnacht der 34 Jahre alte verheiratete Kaufmann Reiauer im Krankenhaus erlegen.

Der Weg zur Sanierung der Gemeinde-Finanzen.

In einem bemerkenswerten Artikel befaßt sich die Berliner Handels-Gesellschaft jenseits mit der Frage der Sanierungsmöglichkeiten für die deutschen Gemeinden. Bei der Wichtigkeit des Problems erscheint es angebracht, den Ausführungen des Instituts etwas genauer nachzugehen und die dabei gewonnenen Resultate auf ihre Gültigkeit für den Einzelfall nachzuprüfen.

Im Mittelpunkt der Aufgaben, die in der nächsten Zeit die Öffentlichkeit in starkem Umfange beschäftigen werden, steht die Sanierung der Gemeinde-Finanzen. So lange über die Zukunft der kommunalen Finanzlage keine Klärung erzielt ist, müssen die Bemühungen des Reiches und der Länder, ihrem Haushalt ein gesundes Ziffernwert zu geben, auf halbem Wege stehen bleiben. Viele der bisherigen Erfolge gingen auf Kosten der Gemeinden, und die Grundlagen eines Vergleiches zwischen der Finanzgebarung dieser 3 Gruppen haben sich schon deswegen ständig zu Ungunsten der Städte verichoben, weil ihnen ein immer größerer Aufgabekreis durch Ausdehnung der Wohlfahrtsfürsorge entfiel. Der Präsident des deutschen Städtetages hat kürzlich darauf hingewiesen, daß im Jahre 1932 die Lasten für Wohlfahrtszwecke bis 10% sich auf 1560 (i. B. 1100) Mill. RM. erhöhen werden, während die Einnahmen eine Verminderung um 825 Mill. RM. erfahren dürften. Eine Verschiebung der Finanzlast von einer Stelle auf andere ist natürlich noch keine Sanierung und es läßt sich die Auffassung nicht mehr aufrecht erhalten, daß der Kredit der Gemeinden weniger wichtig sei, als der Kredit der Länder und des Reiches.

Das Problem der Gemeinde-Finanzen läßt sich nach drei Gesichtspunkten gliedern: Am dringlichsten erscheint neben der Vereinheitlichung der Erwerbslosenfürsorge mit dem Ziel einer Entlastung der Gemeinden die Fundierung der kurzfristigen Schulden. Den sofortigen Umschuldungsbedarf schätzt das statistische Reichsamts auf rund 1100 Mill. RM. — Die zweitwichtigste Aufgabe wird in der Durchführung des Finanzausgleichs bestehen. Ueber die Richtlinien des künftigen Finanzausgleichs liegt ausreichendes Material vor. Auch die rechtliche Seite dieses schwierigen Gebietes hat durch die Arbeiten von Prof. Koppi eine weitgehende Klärung erfahren. Einige Teile der Pöppel'schen Arbeit, insbesondere die Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden, sind bereits in die Wirklichkeit umgesetzt.

Der oberste Grundsatz der Richtlinien ist der, daß die Gemeinden wieder dem Staat näher gebracht und auch innerlich eingegliedert werden sollen, was dadurch zu erreichen ist, daß die Selbstverwaltung in engerem Sinne mit der lokalen und regionalen Staatsverwaltung gleichgestellt wird. Auf der anderen Seite aber soll der Grundsatz zu höchster Bedeutung gesteigert werden, daß die Einhaltung von einmal gefestigten Richtlinien durch eine leitende Stelle mit verwaltungsmäßiger Befugnis überdurch werden soll. Gelingt es die Lage Deutschlands zu stabilisieren, so würde der Weg für eine energische Verfolgung der Ziele des Finanzausgleichs als bald frei werden.

Das dritte Gebiet, auf dem eine Besserung der Finanzlage der Gemeinden möglich erscheint, ist das der Rationalisierung innerhalb der Verwaltungen. Daß für die Erzielung von Ersparnissen im allgemeinen noch ein recht weiter Spielraum besteht, ist kürzlich in einer auf Veranlassung des Langsamvereins vorgenommenen Besprechung zwischen kommunalpolitisch interessierten Persönlichkeiten der westdeutschen Wirtschaft deutlich genug zum Ausdruck gekommen. Man stellte fest, daß die Gemeindeverwaltungen

Deutschlands immer noch um 6 bis 10 RM. je Kopf der Bevölkerung zu teuer arbeiten und daß sich diese Beträge ohne Beeinträchtigung des Aufgabekreises lediglich durch eine rationellere Verwaltung einsparen ließen. Um welche Summen es sich in der Praxis handeln könnte, geht aus dem Beispiel hervor, das für 2 bestimmte Städte mit 180 000 und 330 000 Einwohnern genannt wurde. Danach ließen sich in diesen beiden Städten allein durch Rationalisierung 1,73 bzw. 3,42 Mill. RM. einsparen. Durch Verbesserung der buchhalterischen Methoden und durch eine Zentralisierung und Mechanisierung des Rechnungswesens der Stadtverwaltung, durch Aufstellung klarer Haushaltspläne und monatlicher Abschlässe ließen sich weitgehende Vereinfachungen und Vereinfachungen erzielen und es ist erfreulich, wie stark die seit einiger Zeit bestehende Wirtschaftsbekämpfung deutscher Städte in der Einführung moderner Methoden richtunggebend ist. Eine dauernde Gesundung der badischen Finanzen wird nur durch das Zusammenwirken der vorstehend kurz skizzierten Faktoren erzielt werden können.

Für den Umfang der inländischen Gemeindeverschuldung gibt das Konjunkturinstitut nachstehende Ziffern, wobei es sich um Gemeinden oder Gemeindeverbände mit über 10 000 Einwohnern handelt:

Table with 4 columns: am 31. März 1931, am 30. September 1931, in Mill. RM., in %. Rows: langfristige, mittelfristige, kurzfristige, Inlandschulden zus.

Berücksichtigt man den Aufgabekreis der Kommunen und die besonderen Belastungen, die ihnen die Steigerung der Arbeitslosigkeit gebracht hat, so brauchen die absoluten Schuldenziffern noch keinen Anlaß zur Besorgnis zu geben. Mögen einzelne Vorwürfe über eine unsolide Finanzwirtschaft gerechtfertigt sein, eine Verallgemeinerung ist heute kaum mehr möglich. Es ist vielleicht am Platze, einmal zu einem Vergleich die Verhältnisse heranzuziehen, wie sie sich gerade in dem Land, das in der Kritik der deutschen Verhältnisse oft recht weit ging, im Laufe der letzten 10 Jahre entwickelt haben. Nach der letzten Ausgabe des Moody's Investors Service haben die kommunalen Schulden der Vereinigten Staaten seit Beendigung des Krieges um 6 auf 17 Milliarden Dollar zugenommen. Demgegenüber beträgt die Gesamtverschuldung der deutschen Gemeinden am 30. September v. J. nur 9,4 Milliarden RM. Dabei wurden die amerikanischen Städte bis jetzt bei weitem noch nicht so stark zur Finanzierung der Arbeitslosigkeit herangezogen wie die deutschen. Dort waren es hauptsächlich die Ausgaben für Straßen, die die städtischen Finanzen belasteten, und Moody spricht von dem „nationalen Automobilabenteurer“ als einem der wichtigsten Ursachen der Schuldensteigerung.

Diese Gegenüberstellung soll nicht die Finanzgebarung der deutschen Städte entschuldigen, oder die Aufgabe der Neuordnung als weniger dringlich erscheinen lassen. Sie zeigt lediglich, daß die Problematik der städtischen Finanzen in vielen Ländern ganz ähnlich gelagert ist, und sie läßt darum den Schluss zu, daß nicht allein interne, sondern zum Teil die großen Veränderungen in der Weltwirtschaft für das Entziehen der schwierigen Verhältnisse verantwortlich gemacht werden müssen.

Ausstellung von Rassehunden.

Der Badische Landesverband veranstaltete am Sonntag in der Rhein-Neckarhalle in Mannheim seine 9. Badische Landesverbandsausstellung. Die Ausstellung, die durch die Vereinigten Hundefreunde e. B. Mannheim für die Interessierten und Arbeitsgemeinschaft der kynologischen und Dressurvereine Mannheims durchgeführt wurde, zeigte mit über 400 Rassehunden eine ganz ausgezeichnete Besetzung. Die Rasseinteilung wurde nach Jagdhunden, Hühnhunden, Polizeidiensthunden, Aug- und Wachhunden und Haus- und Zwerghunden getrennt. In allen Abteilungen war das Material ganz erstklassig, so daß die Zahl der Richter äußerst schwierig war. Zur Verteilung gelangten Preise für Einzelhunde, wie auch für Jagdgruppen. Zu dem wertvollen großen Jagdgruppenwettbewerb war die Meldung besonders groß, da auch hier der Große Ehrenpreis winkte. Der Besuch der Ausstellung war für den Veranstalter außerordentlich zufriedenstellend und bewies das überaus große Interesse, das für reine Rassehunde trotz der schwierigen Zeit immer noch vorhanden ist. Zahlreiche erstklassige Tiere fanden zum Verkauf und fanden auch immer wieder Interessenten.

ot. Bammmental b. H., 10. April. (Ehrentage eines verdienten Heimatfreundes.) Die Ortsgruppe des Odenwaldklubs veranstaltete einen ereignisreichen Abschiedsabend für seinen leitendsten 1. Vorsitzenden, Kurt Höler, der nach 40jähriger Tätigkeit bei der hiesigen Papier- und Tapetenfabrik als Zeichner nach Heidelberg übersiedelt. Als Mitbegleiter der Ortsgruppe wurde er schon vor Jahren zum Ehrenmitglied ernannt. Der 2. Vorsitzende, Friedrich Fischer, würdigte die Verdienste des Scheidenden um die Pflege des Heimatgedankens in der Gemeinde Bammmental. Unter Überbreitung einer künstlerischen Urkunde wurde Höler zum Ehrenvorsitzenden der Ortsgruppe des Odenwaldklubs ernannt. Gewerbelehrer Weinmann hob in einer herzlichen Ansprache die Verdienste Hölers um den Obstbauverein und um das Bürgercasino hervor.

r. Retigheim (Amt Rastatt), 11. April. (Ein 85jähriger.) E. Kleger, Veteran von 1870/71, konnte in noch guter Gesundheit und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß veranstalteten der Krieger- und Militärverein mit dem Mütterverein für ihr langjähriges Mitglied einen Ehrenabend. Mitbürgermeister Hornung überreichte dem Jubilär eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten.

l. Ottersweier, 9. April. (Verdienstvolle Ehrentage.) Anlässlich der am 1. April erfolgten Zurücksetzung von Oberlehrer Sidinger, der sich um die hiesige Gemeinde im Verlaufe einer 25-jährigen Ortsständigkeit große Verdienste erworben, fand unlängst in der „Krone“ eine Ehrentage statt, zu der die Gemeindevertretung, die Geistlichkeit, die Lehrerschaft, Feuerwehr-Kapelle, Militärverein, Gesangsverein, kath. Kirchenchor, Turnerschaft, Gesellenverein und viele Bürger von Ottersweier erschienen waren. Bürgermeister Lorenz überreichte dem geschätzten Lehrer die Ehrenurkunde als Zeichen seiner Anerkennung zum Ehrenbürger von Ottersweier. (Die letzte Ehrenbürgerernennung erfolgte vor 50 Jahren). Der Ortsgeistliche dankte Herrn Sidinger namens der Kirchengemeinde und hob dessen Wirken als Kirchenchorleiter anerkennend hervor. Sinnreiche Geschenke waren ein weiterer Dank für des Jubilars Verdienste, die er sich auch als Leiter des Gesangsvereins und der Feuerwehrkapelle erworben hat.

Gutsch, A. Wolfach, 11. April. Den Tod auf den Schienen gesucht und gefunden hat der seit einigen Wochen bei einer hiesigen Obstgroßhandlung beschäftigt gewesene 29jährige Kraftwagenführer Franz Siesjan aus Mannheim. Er warf sich auf freier Strecke vor den ersten Frühgüterzug und wurde vollständig verunmümt aufgefunden. Der Beweggrund zur Tat ist nicht bekannt.

Augen (bei Mühlheim), 11. April. (Wegen unheilbaren Leidens freiwillig in den Tod.) Die Ehefrau des Landwirts Konrad Spittler von hier hat sich in ihrem Wohnhause erhängt. Ein unheilbares Leiden dürfte der Grund zu der unglückseligen Tat sein. — Seit Dezember vergangenen Jahres ist das dritte Selbstmord.

Engen, 8. April. (Wieder in Betrieb.) Die seit über zwei Jahre in dem benachbarten Biefendorf stillstehende Ziegelei wird diesen Monat wieder in Betrieb genommen werden und eine wesentliche Fabrikationserweiterung erfahren.

Die Toten im Lande.

po. Hohenheim, 9. April. Im St. Elisabethenheim verstarb die Witwe Christine Pid im Alter von 91 Jahren.

Schweidheim (Amt Rastatt), 11. April. (Beerdigung.) Altredakteur Jacob Fekler ist im 81. Lebensjahre gestorben. Eine große Trauerfeier wurde ihm die letzte Ehre. Fast ein Menschalter, 45 Jahre lang, verwaltete er das Amt des Rastatter, des Grundbuch- und Standesbeamten.

Rheinbörschheim, 9. April. (Beerdigung.) Ludwig Druot, Oberpostkassierer a. D., wurde heute nachmittag zur letzten Ruhe beigesetzt. Ein stattliches Trauergefolge gab dem Verstorbenen, der ein Alter von nahezu 69 Jahren erreichte, das letzte Geleit. Druot durfte auf eine 42jährige Dienstzeit bei der Reichspost in Karlsruhe zurückblicken. Seinen Lebensabend wollte er in seiner alten Heimat beschließen. An seinem Grabe wurde ein Kranz mit ehrendem Nachruf niedergelegt durch den Landesverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten Ortsgruppe Rastatt.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 11. April. Das Schwurgericht verurteilte den 43jährigen verheirateten Schuhmacher August Welter in Ludwigshafen (Baden) wegen Brandstiftung zu acht Monaten Gefängnis. Er hatte das seiner Ehefrau gehörende Anwesen angezündet, das völlig niederbrannte. — Der 25jährige, in Schwemingen wohnhafte verheiratete Georg Limmer wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Jubilation mildernden Umstände zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Limmer hatte am Fastnachtsdienstag in Nordbalden bei Willingen den Landwirt Gottfried Kint durch einen Herzstich getötet.

Unbeständiges Wetter.

Das heitere Wetter hielt bei lebhaften Westwinden auch den Sonntag über noch an. Der Einbruch der von Nordwesten anrückenden Zykone erfolgte erst in der Nacht zum Montag in Form eines Kaltluftsturzes, der mit stürmischen Winden und Regenschauern verbunden war.

Die Zufuhr maritim-polarer Luft aus Nordwesteuropa ist noch nicht beendet, weshalb auch morgen mit Fortdauer der wieder unbeständig gewordenen Witterung zu rechnen ist.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur C°, Strahlungsstärke, Niederschlag, Schneehöhe cm, Wetter. Rows: Wertheim, Konigsstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Willingen, Bad Dürrenheim, St. Blasien, Badenweiler, Badstuber.

Wetterausblick für Dienstag, den 12. April 1932: Unbeständig und kühl. Zeitweise Regenschauer, bei meist lebhaften Westwinden.

Wasserstand des Rheins.

Rheinweiler, minus 151 Zim. Kehl, 243 Zim., minus 3 Zim. Maxau, 430 Zim., minus 6 Zim. Mannheim, 333 Zim., plus 1 Zim. Gaub., über 200 Zim.

Schäumend, sparsam, schonend - Sunlicht Seife

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April 1932.

Kirchenrat Fischer 70 Jahre alt.

Am nächsten Mittwoch, den 13. April, darf Herr Kirchenrat Ernst Fischer auf eine heftigjährige Lebenswanderung, die mit wenigen Umwegen aus der Karlsruher Südstadt bis zu seiner jetzigen Behausung führte, zurückblicken.

Der 70. Geburtstag wird für Herrn Kirchenrat Fischer ein besonderer Tag sein. Mitten in voller Tätigkeit darf er manches freundliche Wort der Verehrung seiner Persönlichkeit und manches dankbare Wort der Anerkennung seiner langjährigen Wirksamkeit vernahmen.

Politik und Schule.

Vor der Dienstausschuss Dr. Rudmann hatte sich der Direktor einer Oberschule wegen Dienstvergehens zu verantworten. Die Anklage bezieht sich auf einen Vortrag, den er anlässlich einer am 7. März abgehaltenen Abituristenprüfung abgab.

Politische Schlägerei. Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum Montag kam es vor dem Verlag des „Volkstreu“ in der Waldstraße zu einer Schlägerei zwischen einigen Nationalsozialisten und politischen Gegnern.

Verkehrsunfälle. Am Sonntagmittag wollte ein Motorradfahrer in der Moltkestraße sein Fahrzeug wenden und stieß dabei mit einem hinter ihm herkommenden Radfahrer zusammen.

Einbruchsdiebstahl. Ein Verkaufshauschen in der Rüppurrstraße wurde in der Nacht zum Sonntag von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter erbrochen.

Die Bierpreisfrage in Karlsruhe.

Eine Protestversammlung des Karlsruher Wirtvereins. — Die Anordnung des Preiskommissars tritt vorläufig nicht in Kraft.

Wie mir schon berichteten, hat die Regelung der Bierpreisfrage durch den bad. Preiskommissar in den Kreisen der bad. Gastwirte Protest ausgelöst. Zu einer Protestversammlung versammelten sich am Montag nachmittags um 4 Uhr die Karlsruher Gastwirte im Saal des „Friedrichshof“.

In Baden sei der Bierkonsum um 60-70 Proz. gesunken, daraus gehe hervor, daß auch die bad. Brauereien in eine gewisse Notlage gekommen seien.

In dieser zusätzlichen Sentenz von 3 Mark wollte die bad. Brauindustrie nur 1 Mark übernehmen, während die restlichen 2 Mark von den Gastwirten getragen werden sollten.

Die Vollzugsfrist sei aber inzwischen verlängert worden. Die Gastwirte seien also einstweilen nicht verpflichtet, zu den neuen Bierpreisen zu verkaufen.

Der Vertreter der badischen Brauindustrie habe bei den Verhandlungen erklärt, Notstandsgebiet sei Baden nur für die Brauer, nicht für die Gastwirte.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Notwendigkeit der Stenographie als unentbehrliches Hilfsmittel im heutigen Arbeitssystem unter Zeit- und Kostenbeschränkung ist schon längst erkannt worden.

Konzerthalle - Kabinen. Heute, Dienstag, den 12. April, Abends 8 Uhr, im Konzertsaal des Rathauses der wiederholt angekündigten Cello-Sonate von Beethoven des Karlsruher Cello-Virtuosen Fritz Dörmlich.

Das Publikum wolle ein gutes Glas Bier zu einem erträglichen Preis und nicht so viele, zum Teil teure Sorten.

Niemand könne die badischen Gastwirte zwingen, Bier zu verkaufen.

Die Gastwirte geben die Hoffnung nicht auf, daß die zuständigen Stellen zur Einseitigkeit kommen, daß es so nicht gehen könne, und daß die Anordnung des badischen Preiskommissars annulliert werde.

Entscheidung angenommen, die folgenden Wortlaut hat:

Die außerordentliche Versammlung des Gastwirtsvereins Karlsruhe und Umg. e. V. hat von den Vorgängen in der Bierpreisfestsetzungsaktion Kenntnis genommen.

Heute stehen wir vor der Tatfrage, daß entsprechend dem Diktat des Preiskommissars für Baden an dem Hektoliter Bier seitens der Wirte 5.13 Mark getragen werden sollen.

Wenn schon der Preiskommissar in Berlin als äußerste Grenze für Wirte und Brauer je 2.25 RM. festgesetzt hat, so hat er damit zweifellos zum Ausdruck gebracht, daß eine weitere Belastung des Gastwirts nicht tragbar wäre.

Wir müssen es uns unter allen Umständen verbitten, daß vom grünen Tisch aus Maßnahmen getroffen werden, die mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang stehen.

Sollte bei den schwebenden Verhandlungen keine befriedigende Regelung erzielt werden, so sind wir zum Ausschreiten entschlossen; wir haben nichts mehr zu verlieren.

Ausgang aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 8. April: Frau St. Schmidt, Bernh.-Kirchh., ledig, 44 Jahre alt; Frau St. Schmidt, Bernh.-Kirchh., ledig, 44 Jahre alt.

Der Film „Guts-Überdacht“ ist wohl der beste Film, der die Zustände in der Fremdenlegation so enthüllt, wie sie wirklich sind.

Städtisches Konzerthaus. Freitag, 15. April, abends 8 Uhr, spricht Toni Schmid-München über „Unsere Besteigung der Matterhorn-Nordwand“.

Pfänder-Versteigerung. Am Mittwoch, den 20. April 1932, vormittags von 9 Uhr und nachher von 14 Uhr an.

Hamburger Kaffee - Großröster. Sucht zur Erleichterung u. Verteilung stellen u. zum Verkauf u. Großverkauf bestmögliche Kaffeesorten für Stadt und Umgeb.

Immobilien. Zu verkaufen. Feinkostgeschäft. Haus. Speisezimmer. 8 tona!.

Wohnzimmer. Kleiner, Schöner, mod. Küchen, Spiegel, lack. Beizen, Schränke.

Versteigerungen. Konkurs-Versteigerung. Steinbr. 29. Weinhandlung Hrg. Fischer & Co.

Advertisement for Badische Landesbibliothek and Baden-Württemberg. Includes logos and text: BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK, Baden-Württemberg.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die letzte „Freiverkehrsbörse“ / Heute wieder Kurse.

Berlin, 11. April. (Funkpr.) Der letzte Börsentag der sogenannten Freiverkehrsbörse brachte noch einmal keine Ausrückung...

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. April. (Funkpr.) Amtliche Produkten-Notierungen für Getreide und Mehl...

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 11. April. (Drabbericht.) Brotgetreideforderungen im allgemeinen unverändert...

Eiermarkt.

Berlin, 11. April. (Funkpr.) Heute notierten in Reichsmark je Stück...

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 11. April. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Stück...

Mannheim, 11. April. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Stück...

Karlsruhe, 11. April. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Stück...

Mannheim, 11. April. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Stück...

Mannheim, 11. April. (Drabbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Stück...

entf. Echten 11 1/2, gewöhnl. Seifl. Preis 10%. Aluminium: Island 95, Ausland...

Auslandsmärkte.

Rosopol, 11. April. (Funkpr.) Getreide-Schlusssätze. (Vortagskurs in Klammern)...

Kapitalschnitt 40:1 (!) bei der Vomag.

Die Vomagische Maschinenfabrik vorm. Dr. C. u. G. Dietrich & Co. in Bielefeld...

Joseph Baele AG, Mannheim. Die Gesellschaft berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr...

M. & Siebold A.G., Seidelberg. Diese Zigaretten- und Nahrungsfabrik...

Baumwollindustrie Erlangen-Donau A.G., Erlangen. Die Gesellschaft hat 1931...

Alteutsche Metallwaren- und Maschinenfabrik, Düsseldorf. In der G. W. B. wurde...

Schweizerische Industriegesellschaft, Rheinfelden. Die G. S. genehmigt den Abschluss...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. April. (Eigenbericht.) Nach dem schwächeren Verlauf der Mittagsbörse...

Kurveröffentlichung wieder erlaubt. Berlin, 11. April. (Eigenbericht.) Wie bereits angekündigt...

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 11. April. (Funkpr.) Der Privatdiskont wurde erneut um 1/4 auf 5% ermäßigt...

Table with columns for Berlin, London, Hamburg, etc., showing exchange rates for various currencies.

Table with columns for Zürich, showing exchange rates for various currencies.

Londner Goldpreis.

Am 11. April beträgt der Londoner Goldpreis ein Gramm 2,80684 RM.

Baumwolle.

Bremen, 11. April. Baumwolle. Schlusskurs. American Middl. Untv. Standard 28...

Advertisement for Hermann Zamek, Hauptlehrer und Familie, including contact information and services.

Advertisement for Ludwig Ernst Raber, Bürgermeister, including contact information and services.

Advertisement for Walter Roth and Sophie Roth, Vermählte, including contact information and services.

Advertisement for Otto Röhm, Mechanikermeister, including contact information and services.

Advertisement for Frau Luise Röhm Ww., including contact information and services.

Advertisement for Walter Roth and Sophie Roth, Vermählte, including contact information and services.

Advertisement for Frau Luise Röhm Ww., including contact information and services.

Advertisement for Emerentia Widmann Wwe., including contact information and services.

Advertisement for Emilie Stoll-Naumann, geb. Widmann, including contact information and services.

Advertisement for Möbel, including contact information and services.

Advertisement for Kautschuche, including contact information and services.

Advertisement for Danksagung, including contact information and services.

Advertisement for Karl May, including contact information and services.

Advertisement for Gebrauchte Autos, including contact information and services.

Advertisement for Gebrauchte Autos, including contact information and services.

**DAS BIETEN WIR IM**  
**Jubiläums-**  
**Verkauf**

**Alles fürs Kind**

**Clubjacke** für Knaben und Mädchen, Tuch, reine Wolle in bester Verarbeitung, Gr. 0 **5.25**  
Jede weitere Größe 50 Pfennig mehr.

**Spielanzug** kräftige Kunstseide, gestriekt in modernen Pastellfarben Gr. 40-45 **-.95**

**Schluphose** 2 fädig, Mako, für ca. 3 Jahre **-.40**  
Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr.

**Kinder-Kniestrumpf** prima Seldentor mit Aufschlag oder Gummiband für ca. **-.65** für ca. **-.95** für ca. **1.25**  
3-4 Jahre 5-7 Jahre 8-11 Jahre

**Baumwolle** meliert bis 12 Jahre **-.95**

**Vorgezeichnete und genähte Kinderkleidchen** **-.90** Größe 50-65 cm Stück **1.10** Größe 60-65 cm Stück

**TETZ**

**SCHAUBURG**  
Marienstraße 16      Telefon 6284

**Heute Premiere**  
eines Tonfilmes der Sonderklasse:

**MAX HANSEN**  
**JENNY JUGO**

*Wer nimmt die Liebe ernst...*



**Kein Schwank und keine Posse, keine Operette und keine Komödie, ein 100% iges deutsches Lustspiel**

Ein ergötzliches, ergukendes Spiel von umwerfender Lustigkeit und Leichtigkeit mit Max Hansen, Jenny Jugo, Willi Sehur, Otto Wallburg usw. usw.

**Vom Lampe-Ausschuß als künstlerisch anerkannt!**

Im Vorprogramm auf Wunsch der noch nicht hier gelaufene **Chaplin-Zwei-Akter**  
**Feine Leute**  
Beginn werktags um 4, 6.15 und 8.45 Uhr.  
Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
Preise der Plätze von 80 Pfg. an.

**5 Zim.-Wohnung** auf 1. Juli zu verm. Leonhardtstr. 42, II. \*  
Auf 1. Mai od. später ist am Schmiedberg eine schöne, sonnige **Parterre-Wohnung** von 4 Zim. mit Bad, Manf. u. Kamm., zum Preise v. 100,00 zu vermieten. Anzueh. Anz. Dürst. 9, ab. 11 u. 1 Uhr und 3-4 Uhr. \*

**3n Darlanden** ist eine neuzeitl., große **4 Zim.-Wohnung** mit reichl. Zubehör sofort od. auf 1. April 3. Pr. von 75 Mark zu vermieten. Näheres: J. Bohner, Darglanden, Waldenstr. 2, Neubau.

**4 Z.-Wohnung** 3. St., m. Bad, Manf. u. all. Zubehör, Klempnerstr. 19, a. 1. Juli zu vermieten. Näheres: Moonstr. 24, Tel. 435.

**4 Zim.-Wohnung** Göttingerstraße 33, mit Eigh., auf sofort oder später im 2. Stock zu vermieten. Näheres im **Kaffee am Zoo**, Telefon 8099. (248)

**4 Zim.-Wohnung** Reichenstr. 46a, am Mühlburger Tor, auch als Büro zu vermieten. (17414)

**4 3.-Wohnung** Kirfel 33a, 4. St., auf 1. Mai zu vermieten. 3. Pr. 200,00, 2. Pr. 150,00, 1. Pr. 100,00. \*  
**4 3.-Wohn.** neu hergerichtet, Bad, zu vermieten. Erfragen Leopoldstraße 7, 2. St. \*  
**4 Zim.-Wohnung** port. sofort zu verm. Reichenstr. 23, 3. St. \*  
**3 Zim.-Wohnung** 2. St., Bad, Koggia, a. 1. 7. zu verm. Zu erf. Diakonienstr. 12, pt. \*  
**3 Zim.-Wohnung** Gute Marktplatz u. Karolstraße, im 2. Stock, mit Bad u. Manarbe, für 90 M. auf 1. Juli zu vermieten. Telefon 1944. Waier. (1567)

**3 Zim.-Wohnung** auf 1. Juli zu verm. in ruh. Hause, an ff. Straße (Weißl.). Offert. unter 2.500 an die Bad. Preise Fil. Hauptpost.

**3 Zim.-Wohnung** auf 1. Juli, mit ar. beschl., Veranda nach b. Garten, mög. Verleibg. zu vermieten. \* Engstr. 25, II. Reiter. \*  
**3 3.-Wohn.** m. Bad, Balkon u. Zubeh., ist auf 1. Juli 1932 an ruh. kleine Fam. zu verm. (Erdgeschoss) Lage, 3. Stock, ohne Ws.-Wg., Preis 1800 M. zu vermieten. \* 4571 in d. 2. Briefe. \*  
**3 Zim.-Wohnung** 2. Stock, Südweststr. auf 1. Mai zu verm. Anz. Ang. u. 4 4699 an d. Badische Presse. \*

**FrISCHE FISCHE**

**Kabliau** ..... Pfund **15** /  
**Kablau-Filet** ..... Pfund **27** /

**FrISCHE RÄUCHERWAREN**

**Seelachs** .....  
**Schellfisch** ..... Pfd. **35** /  
**Makrelen** .....

ferner **Seeaal, Gabelbarsch, Steinbeißer, Lachsherlinge**

**Räucheraal** frisch eingetroffen ¼ Pfd. **40** /  
**Frischer Spinat** 3 Pfd. **35** / Pfd. **12** /  
**Teebutter** ..... ½ Pfd.-Paket **68** /  
**Dänisch. Blauschmalz** Pfund **68** /

**Laden**  
im Hause  
**Herrenstr. Nr. 7**  
zu vermieten. Näheres durch **Rudolf Bomburger, Sirkel 20.** (17907)

**Schöne 6 Zimmer-Wohnung**  
mit Badezimmer, 2. Stock, monatl. 110 M., zu verm. Erfragen 13. erstr. 6. Bismarckstr. 11, pt. 1. (1565)

**Waldstraße 33, II. st. Große Vier-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör und Badezimmer sofort zu vermieten. Anz. Ang. Postfach 97, 13. (15186)

**4 Z.-Wohnung, Weinbrennerstr. 20, part.**  
mod. einger., Etag.-Belüftung, einger. Bad u. reichl. Zubehör. Warmwassererwärmung, auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres: **Gebr. Kolb - Waldstraße 43 - Tel. 2073.**

**Badisches Landesheater**  
Dienstag, 12. April.  
\* B 23 25. Gemeindef. 101-200

**Sommer von einft**

Operette von Kaijal Brüggen: **Schmarrn**.  
Regie: **W. K. W.**  
Mitwirkende:  
Paul, Edelreich,  
Prof. Gellert,  
Erdmann, Kuhlmann,  
Zubach, Söblich,  
Kiefer, Kiefer, Kiefer,  
Schmitz, Wenz,  
Möhring, G. Lindemann, G. Lindemann,  
Sulzmann, 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Preis B (0,70-4,20,16)

Mi. 13. April. Der fliegende Holländer.  
Do. 14. April. Der ericson Mat. Vor Sonnenuntergang. Fr. 15. April. Im weif. Wäpfel. So. 17. April. Göttermann. Erlebnisse. So. 17. April. Wagners Oper. „Die Walküre“. Nachm. Der Wildschütz. Abends: Nibelungen. Im Konzertsaal: Zur goldenen Liebe.

**GLORIA**  
Ein herrlicher Film:



**DAS BLAUE LICHT**  
Jugendliche haben Zutritt!  
Loni Nierenstein

Anfang: 3, 4.25 6.30 8.45 Uhr

**ROLAND**  
nachmittags 4 Uhr  
**Tanz-Tee**  
mit Cabaret-Einlagen

**2-3 Z.-Wohnung** mit 3. Beh., Südweststr. 102, auf 1. Juli zu verm. Anz. Ang. unter 4621 an die Badische Presse.  
Geht auf 1. Mai  
**2 Zim.-Wohnung** Off. unt. G. B. 3294 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

**UNION-Theater**

Nur noch einige Tage:  
**Mary Pickford**  
**Douglas Fairbanks**  
in der **Widerspenftigen Zähmung.**  
3, 5, 7 und 9 Uhr,

**Lilian Harvey**  
**Wolf Albach-Redty**  
Otto Wallburg, Rosa Valetti, Kurt Lilien, Tibor v. Halnay  
**2 Herzen...**  
und **... 1 Schlag**  
begeistern d. Publikum!  
Anfang: 3.30 6.00 8.30 Uhr  
**Resi - Lichtspiele**  
Waldstr. 30  
Telef. 5111

**Restaurant Goldenes Kreuz • Baden-Baden**  
am AUGUSTAPLATZ

**NEUERÖFFNUNG: Dienstag, 12. April 1932.**

Ab 18 Uhr: Ausschank von Münchner Löwenbräu, hell und dunkel PILSNER URQUELL / Gut gepflegte WEINE / Vorzügliche Küche  
**ERÖFFNUNGS-ESSEN** von 20 Uhr ab / Gedeck Mk. 3,50  
Tischbestellungen erbeten.

Freundlichst laden ein  
**Fernmann Bittkau und Frau.**  
FERNRUF Nr. 218

**Pali**  
Max Adalbert  
in d. satirischen Komödie:  
**Der Herr Finanzdirektor**  
mit Elga Brink Peggy Norman und Lilli H. Speilmans  
3, 5, 7, 9 Uhr.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**Zu vermieten**  
**7 Zimmer-Wohnung** westl. Kaiserstr., 2. St. in sehr gut. Zust., a. f. Büro oder Praxis geeignet, zu möglichem Preis zu verm. Zu erf. Douglasstr. 11, pt. 1.

**Geräum. Wohng. 7 Zimmer** Badezimmer, reichliches Zubehör, in schöner Lage zu vermieten. Näheres: (16053) Kriegsstraße 91, part.

**Schöne, sonnige 5 Zim.-Wohnung** mit Balkon, Etag., Bad, Küche, Manf. u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. Erfragen: Reichenstr. 31, part. r.

**Sonnige, mod. Wohnung** 4-5 3. Bad, Etag., Manf., auf 1. Mai od. sofort zu verm. Erfragen unter 45173 Kaiserstraße 113, 3. St.

**4 u. 7 3.-Wohnung** zu vermieten. (15166) Bad. parterre, rechts.

**5 Z.-Wohnung** mit reichlich Zubehör, gute Parkanlage, in d. Bernhardtstraße, auf 1. Juli zu vermieten. Erfragen: Bernhardtstr. 19, 2. St.

**Zu vermieten:** In der Sonnenfelde 2. Durlacher Allee ist im 4. Stock 1 schöne, große **5 Zim.-Wohnung** mit Balkon, Etag., Bad, Küche, Manf. u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. Erfragen: Reichenstr. 31, part. r.

**Sonnige, mod. Wohnung** 4-5 3. Bad, Etag., Manf., auf 1. Mai od. sofort zu verm. Erfragen unter 45173 Kaiserstraße 113, 3. St.

**4 u. 7 3.-Wohnung** zu vermieten. (15166) Bad. parterre, rechts.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**MASSAGE**  
Anni Vrenko  
Hirschstr. 1., prf. Ws.  
mietgesuche

**Werkstatt**  
ca. 30-40 qm geucht. Offerten unter 3 4699 an die Bad. Presse.

**Bad. Lichtspiele, Konzerthaus**  
Heute, sow. Mittwoch u. Donnerstag, je 8.30 Uhr letztmals  
**Blutsbrüderschaft**  
der große Fremdenlegionsfilm. Jugend verboten.  
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag, jeweils nachm. 5 Uhr  
Filmstunde: **Soll und Haben** Nach dem Roman von G. Freytag

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**Schmoller's Angebote zum Schulbeginn**

Schulranzen 1.75 1.-	Schulranzen Segeltuch 2.25	Schulranzen Rindleder 3.85	Aktenmappe Rindleder 1.95	Federkasten -10
Sütterlinhefte Dutz. Stück -75 -07	Heftumschläge Dutzend -10	Sütterlin-Tafeln -40	Butterbrot-papier 5 Rollen à 100 Blatt -95	Schüler-Etui gefüllt -48

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmer-Wohnung** mit Manarbe, Zentralheizung, Küche, Bad, Balkon oder Terrasse, in feinem Hause von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Anz. Ang. mit Preis unt. 44 223 an die Badische Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

**3 Zimmerwohnung** Schön möbl. Manf. u. Kinder, Etag., 2 o. 3 Zimmer, sep. Eingang, 3. St., auf 1. Mai gef. b. d. Hauptpost sofort einbl. bez. Anz. Ang. zu mieten gesucht. Anz. 4540 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.